

Die irre Story vom Infraschall

BGR, Windkraftgegner und die „Hans-Joachim-Martini-Stiftung“

Die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) musste bei einer von Windkraftgegner:innen viel zitierten Studie zum Infraschall aus dem Jahr 2005 systematische Fehler einräumen. Über die lange Zeit von 16 Jahren hielt die Behörde an ihren Falschbehauptungen fest und lieferte auf diese Weise Windkraftgegnern Munition für ihre Kampagnen gegen den Bau von Windkraftanlagen. Den Mitarbeiter:innen der BGR war bei der Umrechnung des Drucksignals in Schalldruckpegel ein schwerwiegender Rechenfehler unterlaufen. Dieser führte zu einer Überschätzung der Belastung um 36 Dezibel. In Schalleistung entspricht dies einem Faktor 4.000. Dass sich die BGR als Fachbehörde des Wirtschaftsministeriums mit Falschbehauptungen und unbewiesenen Thesen gegen Energiewende und Klimaschutz stellt, ist kein Einzelfall. Gesponsert von der industrienahen Hans-Joachim-Martini-Stiftung macht sich die BGR wiederholt zum Sprachrohr der Energiewende-Gegner:innen und Klimaleugner:innen.

Viel Lärm um Nichts

Im April 2021 gab die BGR bekannt, dass es in der Arbeit einen "systematischen Fehler" gebe und deshalb die Infraschallwerte statt bei 100 Dezibel nur bei 64 Dezibel lagen, also tatsächlich um 36 Dezibel niedriger als ursprünglich angegeben. Dies entspricht einer Korrektur um mehrere Zehnerpotenzen. Da die Dezibel-Skala logarithmisch ist – das heißt: 10 Dezibel mehr bedeuten eine Verzehnfachung – beläuft sich der Fehler auf einen Faktor von mehreren tausend. Jeder Anstieg um 10 Dezibel bedeutet eine Verzehnfachung der Schallenergie. Aufgefallen sei der Fehler "in der Folge eines fachlichen Austausches mit der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB)" im März 2021, worauf eine interne Überprüfung eingeleitet worden sei. Drei Monate zuvor hatte die BGR die Überprüfung der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt noch als Bestätigung für die sachliche Korrektheit ihrer eigenen Arbeit interpretiert. Im Februar 2021 wies die BGR die immer lauter werdende Kritik an der Studie erneut zurück und teilte der taz mit, dass die Abweichungen um das Mehrtausendfache bei den Ergebnissen der BGR und anderen Organisationen auf „unterschiedliche Herangehensweisen bei den Messungen und Auswertungen“ schließen lasse.¹

Aufgeflogen ist die irre Story durch die unermüdliche Arbeit von Dr. Stefan Holzheu von der Universität Bayreuth.² Anfang April 2021 sah sich die BGR gezwungen, auf ihrer Website eine

¹ Taz, 22.04.2021, Beim Infraschall verrechnet <https://taz.de/Windkraftanlagen-mit-weniger-Dezibel/!5762506/>

² Uni Bayreuth, BayCeer, https://www.bayceer.uni-bayreuth.de/infraschall/de/windenergi/gru/html.php?id_obj=160162

ausführliche Darstellung der Prüfung zu veröffentlichen und räumte den Fehler ein.³ Die BGR kündigte eine Korrektur der bisherigen BGR-Publikation und eine Überarbeitung des zugehörigen Berichts an. Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) bedauerte dies daraufhin: "Es tut mir sehr leid, dass falsche Zahlen über einen langen Zeitraum im Raum standen."

In seiner Stellungnahme von April 2021 führt die BGR aus: „Die Messungen und Analysen der BGR von Infraschall-Signalen einer WEA dienen ausschließlich dazu, ihr Störpotenzial für hochempfindliche Mikrobarometer abzuschätzen. Die verwendeten Methoden lassen keine Rückschlüsse auf die Einwirkung von WEA-Infraschall auf Menschen zu.“

Behörde als Stichwortgeber der Energiewende-Gegner

Unbeeindruckt davon nutzen die Windkraftgegner die unwissenschaftlichen Veröffentlichungen des BGR weiter. Die fehlerhaften Reports von Lars Ceranna zu Infraschall und dem unhörbaren Lärm von Windkraftanlagen finden sich ohne Korrektur in einschlägigen Internetportalen der Windkraftgegner:innen.⁴ Selbst auf der eigenen Publikationsseite von „researchgate.org“ des BGR-Forschers findet sich die Publikation.⁵

Kurios scheint auch die Verdrehung der Fakten beim Dachverband der Windkraftgegner Vernunftkraft. Dort interpretiert Dr. Werner Roos die Fehler des BGR so: „Wollte man die Korrektur der BGR auf alle Anlagen anwenden, würden die bekannten Gesundheitsbeschwerden schon bei deutlich niedrigeren Schalldrücken auftreten als bisher angenommen. Formal würden damit die Windanlagen „gefährlicher“.“⁶ Nach der kruden Logik der Windkraftgegner wird die Gefahr demnach umso größer, je geringer die Schallemissionen sind.

Stiftungsgeld für Anti-Klima-Propaganda

Die Hans-Joachim-Martini-Stiftung (früher Martini-Fonds) ist von Vertreter:innen der Industrie mit dem Ziel gegründet worden, die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) über Preisgelder und die Finanzierung von Studien zu unterstützen. Die Idee für diesen Fonds wird dem Chefgeologen des Bayer-Konzerns, Gerd Anger, zugeschrieben. Schon im Gründungsjahr wurden 120.000 DM in den Fonds eingezahlt. Der damalige BGR-Präsident Martin Kürten warb persönlich bei der Industrie um Spenden für den Fonds. Anger war später dessen Schatzmeister. Viele Industriefirmen haben einen Sitz im Kuratorium der Stiftung, dem auch der Präsident des BGR und ein Vertreter des Bundeswirtschaftsministeriums angehören. Gerd Angers Engagement für den Fonds endete unrühmlich. Er bediente sich sogar persönlich aus der Stiftungskasse. Die veruntreuten 200.000 Euro ersetzte Bayer anstandslos. Anger wurde in den Ruhestand versetzt. Keine vier Monate später wurde seine Leiche in Dänemark angespült. Die Todesursache ist bis heute ungeklärt.⁷

³ BGR-Factsheet, Windenergie und Infraschall, Version 2, https://www.bgr.bund.de/DE/Themen/Erdbeben-Gefaehrdungsanalysen/Seismologie/Downloads/infraschall_WEA_FactSheet.pdf

⁴ Wind-watch.org: <https://www.wind-watch.org/searchnww.php?q=Ceranna&seltab=docs>

⁵ ResearchGate, Publikationen Lars Ceranna, <https://www.researchgate.net/profile/L-Ceranna/2#research-items>

⁶ Vernunftkraft, <https://www.vernunftkraft.de/infraschall-messungen-und-vermessene-folgerungen/>

⁷ Leiche am Strand, Krimi von Hannover, 09.01.2017

https://www.energieverbraucher.de/de/lobbyismus_3226/NewsDetail_16781/

Verschiedene Schriftstücke sowie die inhaltliche Ausrichtung einiger Forschungsarbeiten, die die Stiftung finanziert beziehungsweise mit Geldpreisen belohnt hat, legen den Schluss nahe, dass Stifter mit ihrem finanziellen Einsatz inhaltlich Einfluss auf die Arbeit der BGR nehmen wollten.⁸

Das Stiftungskapital belief sich im Jahr 2016 auf 400 Tsd. Euro. Aus den Mitteln der Stiftung (frühere Bezeichnung: Fonds) wurden „verdiente Mitarbeiter“ über Preisgelder für ihre Arbeit „belohnt“, ausgewählte Studien finanziert sowie Tagungen und Anschaffungen wie z.B. Computer gesponsert. Die Staatsanwaltschaft Hannover ermittelte wegen Korruptionsverdacht und prüfte 2016 Vorwürfe gegen die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR), sie habe sich bei einigen ihrer Studien beeinflussen lassen.

Mit dem Geld von Energieunternehmen, die vor allem auf fossile Brennstoffe setzten, wurden industriefreundliche Gutachten belohnt oder gefördert. Die Hans-Joachim-Martini-Stiftung förderte Ende der 90er Jahre eine brisante Studie, die CO₂ nur eine untergeordnete Rolle als Verursacher des Klimawandels beimisst. Die Studie von BGR-Wissenschaftlern machte stattdessen Wasserdampf und Sonnenaktivitäten für den Klimawandel verantwortlich. Den „Hans-Joachim-Martini-Preis“ erhielt ein Forscher, der dem Salzstock Gorleben die Eignung als atomares Endlager bescheinigte.⁹ Später prämierte die gemeinnützige Martini-Stiftung Forschungen, die sich an dem Nachweis versuchten, Infrarotschallemissionen von Windrädern könnten Menschen gefährden.

Stiftungsgeschäftsführer Hans-Dieter Bähre diffamierte die Kritik als Medienkampagne und erwog eine Auflösung.¹⁰ Nach anhaltender Kritik wurde die Stiftung schließlich neu ausgerichtet¹¹ und firmiert seit 2018 unter dem Dach des deutschen Stiftungszentrums.¹²

Quertreiber der Wissenschaft

Der renommierte Klimawissenschaftler Stefan Rahmstorf kritisierte in seinem Blog „Klimalounge“¹³ die Methode des BGR scharf: *„Getreu der Standardmethode der „Klimaskeptiker“ versuchte die BGR so für die Öffentlichkeit den Anschein einer legitimen fachlichen Kontroverse zu erwecken, wo in der Fachwelt keine existierte.“* Die BGR veröffentlichte ihre halbseidenen Erkenntnisse in der von ihr selbst herausgegebenen Zeitschrift für angewandte Geologie, womit die BGR gleichzeitig Schiedsrichter und Begutachteter beim Peer Review Prozess war.

Auch die Einflussnahme der Industrie in der CCS-Forschung des BGR ist belegt. Sogar bei der Erarbeitung von untergesetzlichen Regelungen im Rahmen des Gesetzes zur CO₂-Endlagerung mischte die Energieindustrie mit. Dabei ist es unzulässig, sich die Erarbeitung von

⁸ Lobbypedia <https://lobbypedia.de/wiki/Hans-Joachim-Martini-Stiftung>

⁹ Lobbycontrol <https://www.lobbycontrol.de/2016/07/rohstoffbehoerde-bgr-liess-sich-von-industrie-mitfinanzieren/>

¹⁰ Umstrittene Stiftung vor dem Aus? WAZ 2016, <https://www.waz-online.de/Nachrichten/Politik/Niedersachsen/Wird-die-umstrittene-Stiftung-Hans-Joachim-Martini-Stiftung-aufgeloeset>

¹¹ Stiftung <https://www.die-stiftung.de/stiftungsszene/hans-joachim-martini-stiftung-richtet-sich-neu-aus-76421/>

¹² Deutsches-Stiftungszentrum https://www.deutsches-stiftungszentrum.de/aktuelles/2018_03_13_hans_joachim_martini_stiftung_neuausrichtung

¹³ Stefan Rahmstorf, <https://scilogs.spektrum.de/klimalounge/wie-die-bgr-einmal-versuchte-die-waermende-treibhauswirkung-von-co2-zu-widerlegen/>

sicherheitstechnischen Anforderungen von genau der Industrie bezahlen zulassen, die sie letztlich befolgen soll. Auch hier stellt sich die Frage nach der fachlichen Unabhängigkeit und Seriosität der Behörde.¹⁴

Und beim Thema Infraschall versucht die BGR, ihre fehlerhaften Messungen und falschen Berechnungen hinter einer wissenschaftliche Scheindebatte zu verstecken. Auch im BMWi hält man sich bei der Aufklärung der von ihrer Fachbehörde in die Welt gesetzten Falschinformationen zurück. Auf der „Aktionskonferenz Klimaschutz“ im Mai 2021 lehnte ein Vertreter des BMWi bei der Frage zur Erhöhung der Akzeptanz der Windenergie eine sachliche Aufklärungskampagne zum Thema Infraschall ab.

Zwar spielten die unwissenschaftlichen Behauptungen zu den vermeintlichen Gesundheitsschäden durch Infraschall im Rahmen der Genehmigungsverfahren kaum eine Rolle, aber im Vorfeld bei der Entscheidung im Stadtrat oder in der Kommune wurde so manches Windprojekt in Folge der Ängste der Bürger vor gesundheitlichen Wirkungen von Infraschall gekippt.



Fazit:

Für Vernunftkraft, Windwahn und anderen Windkraftgegner löst sich mit der fälschlichen BGR-Studie eine zentrales Pseudo-Argument in Luft auf. Dieses wird die Gegner:innen der Windenergie jedoch nicht daran hindern, weiter Stimmung gegen Erneuerbare Energien zu machen. Die BGR scheint unter dem massiven Einfluss der fossilen Industrie unwillig oder unfähig, sich von ihren unwissenschaftlichen Behauptungen zu distanzieren, wie es ein seriöses Vorgehen unter Forscher:innen gebieten würde.

Juli 2021

Greenpeace, Karsten Smid

Klima & Energiekampagne

GREENPEACE

¹⁴ CCS: 3 drängende Fragen an die BGR, <https://blog.greenpeace.de/artikel/ccs-3-draengende-fragen-an-die-bgr>